

Eröffnen Putin und Trump ein neues atomares Wettrüsten?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eröffnen Putin und Trump ein neues atomares Wettrüsten?

Am 22. Dezember 2016, zehn Tage nach dem ominösen Fall von Aleppo, rasselten Wladimir Putin und Donald Trump vernehmlich mit dem atomaren Säbel. Präsident Putin drohte dem Amerikaner an seiner jährlichen Pressekonferenz, Russland werde nuklear weiterrüsten. Und gleichentags antwortete Trump, der am 20. Januar 2017 Präsident wurde, die USA würden ihre Kapazität erheblich stärken und ausweiten.

Es lohnt sich, die Aussagen der Politiker genau zu lesen. Putin drohte wörtlich:

- «Wir verstärken unser nukleares Potenzial, insbesondere mit Raketen, die alle bestehenden und künftigen Abwehrsysteme durchbrechen.»
- «Wir beobachten sehr sorgfältig alle Verschiebungen der militärischen Balance, besonders entlang der russischen Grenze. Und wir neutralisieren Gefahren sofort.»
- «Wir sind heute stärker als jeder potentielle Aggressor. Stärker als jeder.»

Beide lassen Törlein offen

Putin brauchte drei Punkte. Trump griff bei Twitter in die Tasten und schrieb wie gewohnt lakonisch: «Die Vereinigten Staaten müssen ihre atomare Kapazität erheblich verstärken und ausdehnen, bis die Welt in Sachen Nuklearwaffen zur Vernunft kommt.» Wenn man die Texte präzise liest, erkennt man: Putin und Trump lassen je ein Törchen offen:

- Wohl spricht Putin von Raketen, die alle Abwehrlinien durchbrechen; aber er schiebt den Satz ein, Russland beobachtet Verschiebungen, namentlich an den russischen Grenzen.
- Trump fügt seinem Aufruf, die USA müssten ihre nukleare Fähigkeiten erheblich (*greatly*) verstärken, die vorsichtige Bemerkung an: «Bis die Welt zur Vernunft kommt.»

Trump gegen Obama

Derzeit begrenzen Verträge die Arsenale der Russen und der Amerikaner. Dies betrifft sowohl die Gefechtsköpfe als auch die Trägersysteme, die sich gliedern in:

- Landgestützte Raketen.
- Von U-Booten abgeschossene Raketen.
- Von Flugzeugen abgeschossene Raketen.

Sobald die eine oder die andere Nation nuklear aufrüstet, gerät das System der gegenseitigen Abkommen ins Wanken. Trump weicht mit seinem kurzen Tweet stark von

Präsident Obama ab, der 2009 in seiner Prager Rede die Abschaffung aller Nuklearwaffen forderte (und dann aber diesen utopischen Wunsch nicht in die Tat umsetzte).

Treffen mit hohen Militärs

Was nun Trumps Wahlkampf betrifft, äusserte er sich vor dem 8. November 2016 mehrmals aggressiv:

- Einmal rief er aus: «Ich lege die Karten nicht auf den Tisch. Aber ich weiss: Wir haben eine starke nukleare Kapazität.»
- Und ein andermal: «Die USA wären besser dran, wenn auch Japan, Südkorea und Saudi-Arabien Atomwaffen besässen.»

Nun ist bekannt, dass Trumps Worte aus dem Wahlkampf nicht alle auf die Goldwaage gelegt werden dürfen.

Sein Statement vom 22. Dezember 2016 jedoch erhält zusätzlich Gewicht durch die Tatsache, dass Trump seine Twitter-Botschaft erstens *nach* Putins Pressekonferenz und zweitens einen Tag nach einer langen Besprechung mit acht Generälen und Admiralen auf seinem Mar-a-Lago-Anwesen in Florida schrieb.

Putin stärkt die Triade

Wladimir Putin ist dafür bekannt, dass er seine Ankündigungen in die Tat umsetzt. In Bezug auf den atomaren Wettlauf rüsten die russischen Streitkräfte bereits in vierfacher Hinsicht auf:

Russland und die USA besitzen addiert mehr als 90% der Sprengköpfe weltweit

Die Zahl der nuklearen Gefechtsköpfe weltweit ist schwer zu bestimmen. Etliche Institute behelfen sich mit Schätzungen, die je nach politischer Farbe der Experten konservativ oder progressiv ausfallen.

- Russland soll, vorsichtig geschätzt, rund 7200 Sprengköpfe besitzen.
- Die USA 7100, womit Russland und die Vereinigten Staaten miteinander

über mehr als 90% der Gefechtsköpfe verfügen – eine Tatsache, die auf das Wettrüsten im Kalten Krieg zurückgeht.

- Frankreichs *Force de frappe* soll rund 300 atomare Gefechtsköpfe besitzen.
- Im vierten Rang folgt China mit 260 Sprengköpfen. China rüstet!
- Auf Rang 5 Grossbritannien mit 215.

- Pakistan soll 140 Gefechtsköpfe besitzen.
- Der Todfeind Indien 110.
- Israel ist seit 1968 Atommacht, obwohl der Staat das bestreitet – mit 80 bis 100 Sprengköpfen, je nach Quelle.
- Als neunte Atommacht etablierte sich Nordkorea mit acht bis zehn Sprengköpfen.

- Neue, stärkere, bessere Raketen.
- Ausbau der landgestützten Kapazität, Rückkehr zur Verschiebung von Atomraketen auf einem Bahnnetz.
- Ausbau der U-Boot-gestützten Kapazität durch neue Boote.
- Ausbau der Luftwaffen-Kapazität.

Eine Nasenlänge voraus?

Wie reagiert Russland auf den neuen amerikanischen Präsidenten? Dass Putin Hillary Clinton hasst und Trumps Wahlsieg ersehnte, das ist hinlänglich bekannt. Wie Wladimir Putin und Donald Trump miteinander zurecht kommen, das ist eine der zentralen Fragen des von Unsicherheit gekennzeichneten Jahres 2017.

Sollten sich die beiden finden, dann kann das *Great Game* entstehen, das so viele wünschen, auch in Russland. Finden sie sich nicht, wird die Welt noch kälter: Es droht dann ein neuer Kalter Krieg.

Zum atomaren Wettstreit konstatiert Igor Sutyagin, der Russland-Experte des Londoner *Royal United Services Institute*: «Die amerikanischen Streitkräfte schreiten zügig vorwärts, aber Barack Obama zauderte lange. Es ist denkbar, dass Russland gegenwärtig eine Nasenlänge voraus ist.»

Warnung vor Wettrüsten

Mit Blick auf die 1980er-Jahre warnt Sutyagin den Präsidenten Putin vor einem endlosen Wettrüsten. Damals rüstete Ronald Reagan die Sowjetunion zu Tode. Im Wettlauf gegen Ende des Kalten Krieges konnten die Sowjetherrscher, die ihrem Volk Kanonen und Butter bieten wollten, nicht mehr mithalten: 1989 fiel in Berlin die Mauer, 1991 gingen die Sowjetunion und der Warschauer Pakt stumm unter.

Sutyagin: «In einem langen Rüstungswettlauf werden die Kosten prohibitiv. Es

ist sehr wohl möglich, dass die USA dann wieder den längeren Atem besitzen und Putin in existenzielle Schwierigkeiten stürzen. Russlands Finanzkraft reicht nicht ewig.»

Frieden durch Stärke

Laut Sutyagin müsste Putin stärker an limitierenden Abkommen interessiert sein als Trump: «Das ist auch der Grund, dass die bestehenden Verträge bisher so lange hielten.» Trumps neuester Tweet beunruhigt Putin und die russische Führung.

Derweil nehmen in den USA Generäle Anstoss an der Tatsache, dass Trump vor seiner Amtseinstellung über Twitter Atompolitik betreibt.

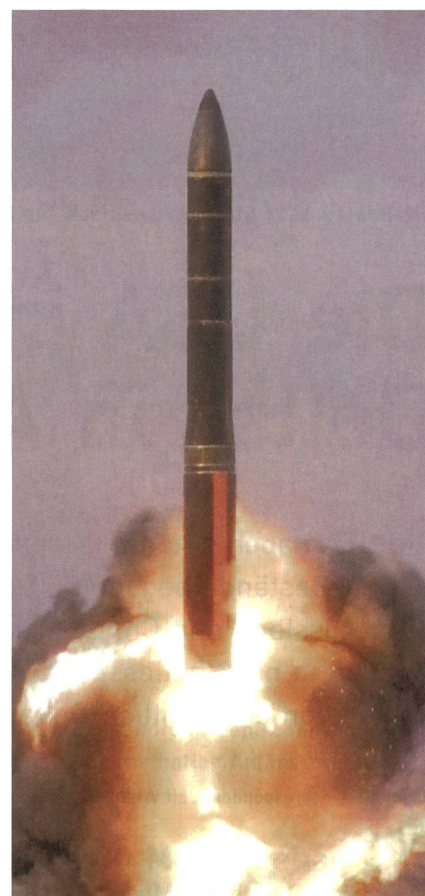
General James *Spider* Marks, mit 40 Dienstjahren auf dem Buckel, schreibt: «Das bereitet mir Sorgen: Der gewählte Präsident setzt per Twitter solche Botschaften in die Welt.»

Jason Miller, Trumps Sprecher, wiegelt ab: «Donald Trump will Frieden durch Stärke. Das heisst auch nukleare Stärke.»

jwd./USA, ms./Russland 



Amerikanischer Raketenstart.



Start einer russischen Rakete.

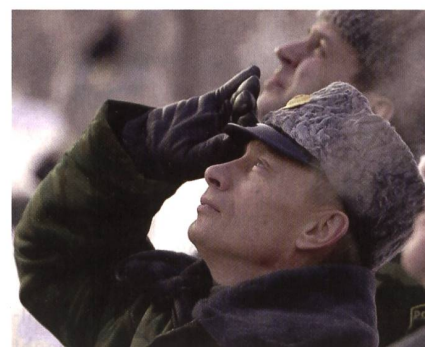
Verstimmung

Eine Verstimmung zwischen Moskau und London meldet Sergej Shoigu, der russische Verteidigungsminister.

Demnach tragen in der Ebene von Salisbury die roten Angreifer in britischen Manövern russische Uniformen – und sie fahren auf russischen Panzern, was ungebührlich sei. Die Briten dementieren Shoigu zu 100%.



Prag, 2009: Obama fordert Abrüstung.



Putin beobachtet (grüsst) Raketenstart.